

Slammen, chillen, Ritter spielen

Die hiesige Museumslandschaft bietet viel Spannendes auch für junge Leute

Von Graziella Kuhn

Basel. Bald ist es wieder so weit: Weihnachten steht vor der Tür! Die dunkle Jahreszeit mitsamt ihrem kalten Wetter hält das Basler Volk auf Trab. Dick eingepackt beginnen die hektischen Einkäufe und Vorbereitungen für das allseits – vor allem von Kindern und Jugendlichen – geliebte Fest.

Damit Eltern dem emsigen Treiben auch ohne ihren Nachwuchs nachgehen können, bieten die Basler Museen ein mannigfaltiges Unterhaltungsprogramm für die Kids von heute.

Im Museum zocken

Das Spielzeugmuseum in Riehen bietet mit «Press Start to Play – Videospiele erleben» einen interaktiven und historischen Blick auf die Entstehungsgeschichte der Videospiele und Konsolen. Gerade jetzt, wo sich viele Jugendliche die Playstation 4 oder die Xbox One unter dem Weihnachtsbaum wünschen, können sie so im Museum die Vorgänger ihrer eigenen Konsolen entdecken und kennenlernen. Für die jung gebliebenen Erwachsenen unter uns eine wunderbare und nostalgische Reise in die Vergangenheit, wo einem nicht nur das alte Tetris auf einem Schwarz-Weiss-Gameboy begegnet.

Nebst der spielerischen und lehrreichen Ausstellung bietet das Museum ein Rahmenprogramm: ein Vortrag über «Videospiele und Moral» am 5.12. um 19 Uhr für Jugendliche und Erwachsene. Dazu ein Training «Fit bleiben im Alter mit Videospiele» am 11.12. von 14.30 bis 16.30 Uhr: explizit eben nicht nur für «Alte», sondern für alle Altersstufen geeignet. Wer sich noch mehr in dieses Thema vertiefen will, muss sich noch bis zum Januar gedulden. Dann öffnet das Haus für elektronische Künste seine Tore zur «Spielsalon: Art & Arcade»-Ausstellung mitsamt Vernissage und Apéro.

Kleine Ritter und grosse Mädchen

Hier wird eine «Spielhalle» simuliert, in der die besten Arcade-Automaten, die von Künstlern neu erschaffen, umgebaut oder mit komplett neuen Spielwelten bestückt wurden, betrachtet und natürlich auch gespielt werden können.



Unterhaltung zur Dämmerung. Im Naturhistorischen Museum können Besucher die «After Hours» geniessen. Foto Nicole Pott

Wer von der technischen Spielwelt genug hat, kann sich mit der Geschichte der Ritter in «Echte Burgen – Falsche Ritter?» im Museum für Geschichte in der Barfüsserkirche vergnügen. Denn während den Samstagen des Basler Weihnachtsmarkts – nächster Termin ist der 7.12. zwischen 14 und 16.30 Uhr – können Kinder von fünf bis zwölf Jahren unter ritterlicher Leitung die Museumsausstellung erkunden, selber zum Ritter werden, Burgen bauen und vieles mehr. Einen kleinen Einblick mit lustigen Fotos erlaubt der Museums-Fotowettbewerb, abrufbar unter #hmb-Ritter auf Twitter.

Wer statt Schwertern und klirrendem Metall lieber funkelnnde Diamanten hat, begibt sich ins Spielzeug Welten Museum. In den Workshops der Ausstellung «Private Marilyn – der Mensch hinter der Kunstfigur Monroe» dreht sich alles um die Vorliebe der Künstlerin

zu den edlen Schmucksteinen. Unter Anleitung können Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche ein Holzbuchstaben-Puzzle «Marilyn» verzieren. Ob mit Glitzerperlen, Glassteinen oder Goldbändern: Es soll funkeln und glänzen. Die Kunstwerke dürfen danach mit nach Hause genommen werden. Die Workshops finden während der Ausstellung jeweils Samstag und Sonntag von 13.30 bis 17.30 Uhr statt.

Den Abend ausklingen lassen

Wer danach ein bisschen Erholung braucht, sollte sich Richtung Münster begeben. Denn natürlich bieten die Museen auch Unterhaltung zur Dämmerung. Wer also seinen Abend in ehrwürdigem Gemäuer ausklingen lassen will, sollte unbedingt zu einem «After Hours. Chillen im Museum» im Naturhistorischen Museum Basel gehen. Jeden ersten Donnerstag im Monat kann man

sich dort tief in die Sofas sinken lassen, Freunde treffen und die besondere Atmosphäre abends zwischen 18 und 23 Uhr im Museum geniessen.

Im Februar stellen zusätzlich bei einer Slam-Show vier Slam-Poeten unter Beweis, dass auch Naturwissenschaften Textvirtuosen inspirieren. Wer vorher schon Lust auf Poetry-Slam verspürt, kann Ende Januar ins Museum für Geschichte gehen und sich von sechs Poeten slammend auf einem Rundgang durch die Sammlung begleiten lassen. Dabei wird sogar um die Wette geslammt und das Publikum wählt zum Schluss einen Sieger. Traditionsgemäss gibt es so neben Ruhm und Ehre auch eine Flasche Whisky zu gewinnen.

Die BaZ gibt in den nächsten Wochen weitere Tipps zur Einstimmung auf die Museumsnacht am 17.1.2014. Informationen zu allen Angeboten: www.museenbasel.ch

Nachrichten

CVP zieht mit einer 20er-Liste in die Wahlen

Riehen. Die CVP Riehen/Bettingen präsentiert für die Einwohnerratswahlen 2014 eine Liste mit 20 Kandidierenden für die 40 Einwohnerratssitze, sieben Frauen und 13 Männer. Darunter befinden sich drei Bisherige und auch Gemeinderat Daniel Albietz.

Unterstützungsbeiträge für sechs Filmprojekte

Basel. Der Fachausschuss Audiovision und Multimedia der Kantone Basel-Stadt und Baselland hat für sechs Projekte in den Bereichen Spiel- und Dokumentarfilm insgesamt 145'000 Franken vergeben.

Wochenmärkte

Nordwestschweiz, nahes Umland

- Aesch:** Dorfplatz, Sa 9–13 Uhr.
- Basel:** Weihnachtsmarkt auf Barfüsserplatz und Münsterplatz, bis 23. Dezember, täglich von 11 bis 20 Uhr.
- Basel:** Marktplatz, Mo, Mi, Fr 8.30–19 Uhr; Di, Do, Sa 8.30–13.30 Uhr und jeden Monat am zweiten und letzten Samstag bis 18 Uhr.
- Basel:** Vogesenplatz, Sa 9–17 Uhr.
- Basel:** Matthäusplatz, Sa 8–13 Uhr.
- Basel:** Tellplatz, Sa 8–13 Uhr.
- Basel:** Meret-Oppenheim-Platz, Fr 10–20 Uhr.
- Binningen:** Dorfplatz, Fr 8.30–11 Uhr.
- Bottmingen:** beim Werkhof, Di 8.30–11.30 Uhr.
- Breitenbach:** Eugen-Saner-Platz, Sa 8.30–12 Uhr.
- Laufen:** Rathausplatz, Fr 8.30–12 Uhr.
- Liestal:** Stadtor, Di- und Sa-Vormittag.
- Lörrach:** Neuer Marktplatz, Di, Do, Sa 7–13 Uhr.
- Reinach:** Weihnachtsmarkt im Ortszentrum, Mi, 11. Dezember, 14–21 Uhr.
- Rheinfelden:** Wochenmarkt, obere Marktgasse, Mi und Sa 8–13 Uhr.
- Saint-Louis:** Place de l'Europe, Sa 6–13 Uhr.
- Weil am Rhein:** Rathausplatz, Mi und Sa 7.30–12 Uhr; Berliner Platz, Do 8–12.30 Uhr.

Flohmärkte

- Basel:** Flohmarkt, Petersplatz, Sa 7.30–16 Uhr.
 - Elsass:** Brocante, Trödelmarkt, Tauschbörse: www.vide-greniers.org
- Markttermine jeweils bis Mittwoch an: stadt@baz.ch oder per Post: Basler Zeitung, Stadt, Postfach, 4002 Basel

Alex Nyffeler ist Lehrling des Jahres

Der Polydesigner 3-D hat den Wettbewerb des Gewerbeverbands gewonnen

Von Christian Fink

Basel. Im Congress Center Basel wurde am Dienstag Abend der «Lehrling des Jahres» gekürt und an der Preisverleihung geehrt. Die Wahl fiel auf Alex Nyffeler. Der angehende Polydesigner 3-D, der bei Manor lernt, hatte sich erst als 22-Jähriger für den Beruf entschieden. Der heute 26-Jährige ist in vielen Bereichen kreativ tätig. So hat er als Hip-Hopper zum Schweizer Meister gebracht und ist auch als Musiker tätig. Nyffeler setzte sich gegen elf Konkurrentinnen und Konkurrenten durch.

Auf Rang zwei schaffte es die Bekleidungs-gestalterin Sandra Zurfluh. Sie arbeitet im Atelier Gados in Muttenz. Dritter wurde Andreas Bärtschi, der bei der Seiler Technik AG in Basel eine Lehre als Messerschmied absolviert.

Organisiert wird der Wettbewerb, der bereits zum fünften Mal durchgeführt wurde, vom Gewerbeverband Basel-Stadt, dem Migros-Kulturprozent und der Basler Zeitung. «Wir hatten auch dieses Jahr wieder einen sehr guten Jahrgang», betonte Reto Baumgartner, der Projektleiter der Veranstaltung. Beim Beruf, den sie erlernen, seien sie leidenschaftlich engagiert.

Beworben haben sich insgesamt 72 Lernende. Sie mussten über einen gültigen Lehrvertrag in den Kantonen Basel-Stadt oder Baselland verfügen und sich zurzeit in einem laufenden Lehrverhältnis befinden.

Eine Fachjury wählte aus diesen Bewerbungen die zwölf besten Kandidatinnen und Kandidaten aus, neun Frauen und drei Männer. Diese traten im Finale an einem Contest-Tag gegeneinander

an. Die Lernenden massen sich dabei in verschiedenen berufsübergreifenden Disziplinen: Geprüft wurde der Bezug zum Beruf (Berufung und Leidenschaft), Kreativität, Allgemeinbildung oder die Medienkompetenz. Darüber hinaus kämpften die zwölf Finalistinnen und Finalisten in einem Internet-Voting um die Gunst der breiten Öffentlichkeit. Und letztlich mussten sie sich auch noch anlässlich der Preisverleihung im Congress Center Basel vor über 200 Besucherinnen und Besuchern beweisen.

Die Kür des «Lehrlings des Jahres» setzt sich zum Ziel, die berufliche Grundbildung in den beiden Basler Halbkantonen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und das Image der Berufslehre weiter zu steigern.



Hat gut lachen. Der neue Lehrling des Jahres Alex Nyffeler. Foto Aissa Tripodi

«Mein Beruf ist sehr kreativ»

Der Sieger möchte noch mehr Berufserfahrung sammeln

BaZ: Was macht ein Polydesigner?

Alex Nyffeler: Er kreiert Promotionen für Warenhäuser. Er steht hinter dem, was die Kunden auf den Verkaufsflächen sehen. Wir wollen, dass sich die Kunden wohlfühlen und auch etwas kaufen.

Was gefällt Ihnen speziell an diesem Beruf?

Der Beruf ist sehr kreativ und kommt meinen kreativen Fähigkeiten entgegen. Ich schätze es auch sehr, verschiedene Disziplinen miteinander zu vermischen: Gleich, ob es sich um grafische, künstlerische oder präsentative Elemente handelt. Das tue ich ja auch als Tänzer.

Denken Sie an eine Weiterbildung?

Weniger. Wenn schon würde ich gerne mehr Berufserfahrung sammeln. Hier, aber auch im Ausland.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?

Diese zeigt mir, dass das Team und mein Chef hinter mir stehen, dass sie an mich glauben, dass sie mich überhaupt ermuntern haben, am Wettbewerb teilzunehmen. Das heisst für mich, sie sind zufrieden mit meiner Person und auch mit meiner Leistung. Ich finde es toll, dass ich gewonnen und damit meinen Vorgesetzten zeigen konnte, dass ich im Contest alles gegeben habe. cf

Stressfreies Shoppen am Weihnachts-Abendverkauf

Sondereinsätze in zahlreichen Verkaufsgeschäften

Von Tanja Bangarter

Basel. Wenn heute die Basler am verlängerten Abendverkauf wieder die Weihnachtsstimmung geniessen, durch die Innenstadt schlendern und «shoppen» zu- und hergehen – genau wie vor einer Woche, als eine Mehrheit der Geschäfte bis um 22 Uhr für den spätabendlichen Weihnachtsverkauf ihre Türen offen hielten. Der «Shopping-Albtraum», den die Gewerkschaft Unia im Vorfeld befürchtete und beschrieben hatte, ist vergangenen Donnerstag ausgeblieben und wird heute ebenso die Unia-Prognosen Lügen strafen. Stattdessen kann die Initiantin Pro Innerstadt auf eine erfolgreiche Premiere zurückblicken. Die Wogen dürften sich bis heute geglättet haben.

61 von 97 Geschäften blieben voraussichtlich geschlossen. Mit dieser negativen Bilanz warnte die Unia im Vorfeld der Shopping Night in einer Medienmitteilung vor einem Misserfolg der Aktion. Die Tatsachen waren andere. Weitaus mehr Läden hatten für ihre Kunden geöffnet. «Die Geschäfte haben dem Konkurrenzdruck nachgegeben und geöffnet», sagt Eva Südbeck von der Gewerkschaft Unia. Was für die betroffenen Mitarbeiter für kurzfristige Einsätze sorgte. Die zahlreichen Basler, die letzten Donnerstag in den Abendverkauf einstiegen, waren vom Sondereinsatz jedenfalls begeistert, sagt Kerstin Pfaue, Storemanager der Fossil Filiale in der Freien Strasse. Sie kommt ob der gut gelaunten Kundschaft ins Schwärmen: «Die Kunden haben es sehr geschätzt.»

«Wir haben 60 Liter Punsch verschenkt», berichtet Benjamin Schmid, Programmleiter von Energy Basel. Seit dem Nachmittag war das Radio live vom Marktplatz auf Sendung. «Bis um neun war richtig etwas los», sagt er und lacht. Um halb zehn wurde es in der weihnächtlich beleuchteten Freien Strasse langsam ruhiger.

Vorfroreude auf die Festtage lag in der Luft. Ein Pärchen kam lachend mit mehreren Tüten aus dem Pfauen, zwei Freundinnen hatten scheinbar im Zara ein Schnäppchen gemacht und einige Shoppingliebhaber erholten sich bei einem Becher Glühwein. Auch Mathias Böhm, Geschäftsführer der Pro Innerstadt, zeigt sich gegenüber der BaZ mit der ersten Basler Shopping Night zufrieden. «Es war ein wunderschönes Ambiente.»

Einen Ansturm habe er beim ersten Anlauf ohnehin nicht erwartet, sagt er. Das sei den weihnächtlichen Sonntagsverkäufen vorbehalten. «Frequenz bedeutet ausserdem nicht unbedingt Umsatz», erklärt Böhm und fügt begeistert an: «Die Geschäfte haben in Eigeninitiative Sonderaktionen veranstaltet, die Kunden wurden zu Apéros eingeladen.»

Auch der Päckli-Bus, Velotaxis und Weihnachtsfähren seien erfolgreich im Einsatz gewesen. Und sogar Läden, die nicht Mitglied bei Pro Innerstadt seien, hatten geöffnet. Die Kritik der Unia sei unbegründet gewesen, betont er. Dass Luxusgeschäfte im oberen Teil der Freien Strasse geschlossen blieben, sei verständlich. «Im Herzen der Stadt war es ein voller Erfolg», erzählt Mathias Böhm.